

# »Tee mit dem Teufel«

## Reinhard Erös: Ex-Bundeswehrarzt über nötige Kulturkompetenz beim Afghanistan-Einsatz

**MILTENBERG.** Seit rund 25 Jahren hilft Reinhard Erös den Menschen in Afghanistan: erst als beurlaubter Bundeswehrarzt während der Sowjetbesetzung in den Achtzigern und seit den Neunzigern mit der von ihm und seiner Familie gegründeten Kinderhilfe Afghanistan, die den Schwerpunkt auf Bildung legt. Über seine Erfahrungen berichtet er immer wieder in Deutschland – wie diese Woche in der Johannes-Hartung-Realschule Miltenberg. Ali Kale hat mit ihm gesprochen.

*Sie haben sich 1986 von der Bundeswehr unbezahlt beurlauben lassen und sind nach Pakistan gegangen, um von dort aus den Menschen in Afghanistan zu helfen. Wie groß war die Gefahr für Sie und wie haben Sie ihre Familie überzeugt, Deutschland für über vier Jahre zu verlassen?*

Über die Gefahren war ich mir natürlich bewusst. Die Sowjets hatten damals ein Kopfgeld von 25 000

» Wenn ich mir einen Gastgeber aussuchen könnte, dann einen Paschtunen. «

Reinhard Erös

Dollar auf jeden Ausländer angesetzt, da jeder als potenzieller Agent galt. Es sind auch Kollegen umgekommen oder verhaftet und zu langen Haftstrafen verurteilt worden. Wir sind nachts über die Grenze und haben in den Höhlen die Menschen behandelt. Die Entscheidung in das Gebiet zu gehen, habe ich nicht allein, sondern mit meiner Familie getroffen und auch nicht über Nacht. Natürlich war die Gefahr da. Aber ich habe es ja nicht aus Abenteuerlust gemacht, sondern aus Überzeugung Menschen zu helfen. Meine militärische Ausbildung war natürlich auch nützlich.

*Sie haben bereits Ende der Neunziger Jahre den Taliban eine Mädchenschule abgerungen. Wie war damals schon etwas möglich, was heute noch schwer für staatliche Institutionen erscheint?*

Mein Buch heißt nicht umsonst »Tee mit dem Teufel«. Wenn man in der Hölle ist, muss man auch ab und zu einen Tee mit dem Teufel trinken. Ich habe erfolgreich versucht, die Taliban von der Sinnhaftigkeit einer Mädchenschule zu überzeugen. Einige der Taliban kannte ich als meine Patienten aus dem sowjetischen Krieg. Dieses Arzt-Patienten-Verhältnis hat mir damals geholfen und hilft mir auch jetzt bei meiner Arbeit im Taliban-Gebiet.

*Wie schätzen Sie die Erfolgsaussichten der militärischen und humanitären Intervention in Afghanistan ein?*

Der Westen, sowohl die staatlichen als auch die zivilen Organisationen, hat in den vergangenen acht Jahren ziemlich viel falsch gemacht. Wenn der Westen weiter so arbeitet wie bisher, wird das Afghanistan-Abenteuer scheitern. Denn jeder Versuch, ohne Kulturkompetenz gegen statt mit den Afghanen am Wiederaufbau zu arbeiten, ist



Servicestelle der  
Bayerischen Staatsregierung

**ABI 2011 DOPPELT STARK – Wege ins Studium**  
 Heute für Ihre Fragen am Service-Telefon:  
**Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch**  
 14.00–15.00 Uhr  
 Experten: 13.00–17.00 Uhr

**BAYERN | DIREKT**  
 Tel. 0180 1 20 10 10  
3,9 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz;  
 max. 42 Cent/Min. aus Mobilfunknetzen  
 direkt@bayern.de • www.bayern.de

**Informieren Sie sich aus erster Hand!**



Reinhard Erös betreibt ehrenamtlich Schulen in Afghanistan und war früher der Nachbar Osama bin Ladens. Foto: Ali Kale

zum Scheitern verurteilt. Ich kläre ja heute noch mit den Taliban im Vorfeld, ob wir eine Schule bauen dürfen. Wenn es ein Okay gibt, bauen wir, wenn nicht, dann nicht. Deswegen ist auch nie eine unserer Einrichtungen angegriffen worden.

*Neben ihrer Arbeit für die Kinderhilfe Afghanistan referieren Sie an Schulen und Universitäten. Worin liegt der Schwerpunkt ihrer Vorlesungen an Polizei- und Militärhochschulen?*

Interkulturelle Kompetenz. Viele unserer uniformierten Einsatzkräfte haben keine Ahnung, wie die Afghanen denken, wahrnehmen und handeln. Woher sollen sie das auch wissen? Es fehlt häufig die notwendige Empathie, Sensibilität und Geduld. Dabei sind die deutschen Soldaten da noch die Besten unter den Schlechten. Die meisten unserer jungen Soldaten waren schon mal im Urlaub im Ausland und wissen, dass Menschen aus ande-

ren Kulturen anders ticken. Die Amerikaner haben da viel größere Defizite – die meisten von ihnen haben noch nicht einmal ihren Bundesstaat verlassen. Denen fehlt jegliche Kulturkompetenz.

*Der Lehrplan an Ihren Schulen unterscheidet sich deutlich von einem uns bekannten. Was genau muss man sich unter Minenkunde vorstellen?*

Es gibt in Afghanistan immer noch über sechs Millionen Anti-Personen-Minen und statistisch werden jeden Tag fünf Menschen verletzt oder getötet. Wir erklären den Kindern in diesem Fach, auf was sie achten müssen, wie die Minen aussehen, wie sie sich zu verhalten haben. Wir sagen ihnen aber auch, Sie sollen sich von ausländischen Soldaten fern halten. Nicht, weil sie böse sind, sondern weil es dort kracht, wo Soldaten sind.

*Was wird Ihrer Meinung nach derzeit vom Westen zu stark vernachlässigt?*

Der Krieg des Westens gegen die Taliban wird zunehmend zu einem Krieg gegen die Paschtunen, mit mehr als 15 Millionen das zahlenmäßig Größte der afghanischen Völker. Dabei war kein Paschtune an einem einzigen internationalen Terroranschlag beteiligt. Ich war schon in wirklich vielen Krisenherden auf der Welt: Wenn ich es mir aussuchen könnte, wo ich Gast sein will, dann würde ich die Paschtunen wählen, weil die einen Gast wie einen König behandeln. Wenn ich mir aussuchen könnte, gegen wen ich kämpfen muss, würden die Paschtunen an letzter Stelle kommen. Wenn sie sich angegriffen fühlen, dann kämpfen sie mit allen Mitteln, ohne Rücksicht auf Humanität und Genfer Konvention, und vor allem bis zum letzten Mann.

### Main-Echo Gespräch

#### Zur Person: Reinhard Erös

Reinhard Erös, 62, verpflichtete sich nach dem Abitur für fünf Jahre bei der Bundeswehr. Danach studierte er **Medizin und Politikwissenschaft**, um sich anschließend erneut bei der Bundeswehr als Arzt zu verpflichten. Bereits Anfang der 80er ließ er sich jedoch freistellen und half **Mutter Teresa** bei ihren Einrichtungen in Kalkutta. Nach einigen Jahren in Deutschland zog es ihn nach Pakistan, wo er unter Einsatz seines Lebens im afghanischen Grenzgebiet half, die Bevölkerung medizinisch zu versorgen. Mit **Osama bin Laden**, damals Alli-

ierter des Westens gegen die Sowjetunion, war Erös in dieser Zeit benachbart. Seit seinen Einsätzen in verschiedenen Krisenherden, etwa **Ruanda, Bosnien und Iran**, gilt er als einer der einsatzerfahrensten deutschen Krisenregionshelfer. Beeindruckt von seinen Fähigkeiten holte ihn Kofi Annan nach seinem Kambodscha-Einsatz für ein knappes Jahr zu den **Vereinten Nationen**. 1998 hat Erös mit seiner Frau die Kinderhilfe-Afghanistan gegründet und baut seit dem ehrenamtlich Schulen, Waisenhäuser und Mutterkliniken. (Ali Kale)